

Hintergrundinformation

Healthcare Sector

Erlangen, 24. Juli 2007

Computertomograf gibt geheimnisvolles Inneres der Büste von Nofretete preis

National Geographic und Siemens scannen die Büste der altägyptischen Königin

Die Büste der Nofretete erscheint nahezu makellos und zieht alleine deshalb seit Jahrzehnten Museumsbesucher in ihren Bann. Doch das Antlitz aus Gips zeigt nur ein Gesicht der ehemaligen ägyptischen Königin – ein Kalksteinkern im Inneren der Skulptur offenbart ein zweites. Auf diesem Abbild wirkt die Schöne vom Nil weniger charakteristisch als auf dem berühmten Gipsmantel. So finden sich auf dem Kern etwa deutliche Falten um die Mundpartie. An anderen Stellen scheint der königliche Bildhauer Thutmosis dagegen einzelne Falten wegetuschiert zu haben. Ein Scan mit einem Computertomografen von Siemens Healthcare ermöglichte diese Einblicke.

Die Untersuchung war Teil der Recherchen einer Dokumentation des Fernsehsenders National Geographic. Mithilfe der Computertomografie konnten Prof. Dietrich Wildung, Direktor des Ägyptischen Museums in Berlin, Dr. med. Alexander Huppertz, Leiter des Imaging Science Institute (ISI) in Berlin, und das National Geographic-Team die Nofretete durchleuchten, ohne ihr Schaden zuzufügen. Und kamen dabei möglicherweise hinter ein Geheimnis: Sie vermuten, dass der Kalksteinkern im Inneren der Büste dem realistischen Abbild der Königin nahe kommt. Er zeigt eine Frau, die auf den ersten Blick älter wirkt: Die Schultern sind gedrungen und asymmetrisch, die Form der Nase ist weniger harmonisch und um den Mund zeichnen sich deutlich einige Falten ab. An anderen Stellen fehlen jedoch wiederum Falten, die auf dem Mantel deutlich zu sehen sind. Hat der Bildhauer hier retuschiert? Der Kalksteinkern wurde anschließend mit Gips umkleidet und modelliert – so entstand die Nofretete, wie sie heute als Kunstschatz bekannt ist. Prof. Dietrich Wildung geht davon aus, dass der Gipsmantel so bearbeitet wurde, dass er individuellere Züge trägt als der Kalksteinkern: „Das Porträt, das der Kalksteinkern abbildet, ist nicht sehr charakteristisch. Die Büste selbst wirkt individueller, hat faszinierende Gesichtszüge“, sagt Prof. Dietrich Wildung.

Die Büste wurde bereits vor 15 Jahren mittels CT untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass in ihrem Inneren eine zweite Skulptur verborgen ist. Da die Computertomografie in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht hat, wollte National Geographic dieses Experiment für eine Dokumentation über Nofretete wiederholen. „Mich hat schon immer interessiert, welches Geheimnis Nofretete in sich birgt. Aber es ist sehr schwierig und auch riskant, altägyptische Kunstobjekte zu untersuchen und sie dabei nicht zu zerstören“, sagt Prof. Dietrich Wildung. Die Büste wurde 1912 im ägyptischen Wüstenort Tell el-Amarna vom Deutschen Ägyptologen Ludwig Borchardt aufgespürt. Der damalige Inspektor des ägyptischen Antikendienstes, Gustave Lefèbvre, hat den Fund der Deutschen Ausgrabungsdelegation zugesprochen. Heute ist sie im Alten Museum in Berlin-Mitte zu sehen.

Die Untersuchung wurde an einem Computertomograf Somatom Sensation 64 von Siemens Healthcare durchgeführt, der eine Bildauflösung von 0,3 Millimetern erreicht. Dadurch wurde es möglich, die Strukturen des Kalksteinkerns bei dieser Untersuchung deutlicher und weitaus detaillierter darzustellen, als es bei der Untersuchung 1992 möglich war.